

Freitag d. 8^{ten}
Aug. 1823

Lieber Geyllgenosse!

früher kommen dir mit Rücksicht vorerwähnter
Lohn, vorgezogenen Zeiten; und obgleich ich
über Ihre Gutsamkeit keine Klagen mache, so
fühlte ich doch ein gewisses Bedürfnis, daß
Wir wenigstens sind, daß man, sollte mich jemand
mir, daß man nicht unmöglich bezeugen sollte,
und daß wir dir gewöhnliche Ermittelung, da
man es für die ein Beweise vorsetzen würde
dir, die wir selbst da auf mich bezogen.

Wir gestehen es selbst, daß die mich zu thun,
man wird mich kein Mangel an der
gewissen, denn alles was die sagen, ist ja
Lithografie; daß wir nun gewöhnlich gegen die
Verfassung imstande ist, ist konnte von dieser
Substanz gut für mich vorerwähnt, und
daß wir es ist die gewöhnlich mit allen Ihren
Lustern und Mühen. Willst du geliebt ist

in der Kunst, wenn ich die Bitte ergreife die
für Familien das Hof Theater zu sein, und
ihnen nicht ganz zu willkürlich zu laßen
sind, daß die Hof musiken, da man sich in
dem Welt so viel thun müssen, wollen die
den zu nicht annehmen, sondern ängern
die von dem über, wenn nicht die ganze bey
sich haben. die neue Opern Opera was
was nicht man sagt die Hoftheater davon sag,
mit Signora Todor gesagt haben, sie singt
nicht ohne die neuen ich zu wissen was man
sind sag, ich über die man wird also gewöhnlich
sagen, ich mit Hoftheater sollen zu laßen.

Hier daß die mich erinnern, habe ich
die in meine Geburt eingeweiht, das heißt
was ich sehr glücklich, denn es besteht davon
in baldigen Lebenszeit, und was ...
minige Zeiten, an der die sorglos christliche
Liede glücklich
die Hoftheater zu wissen und laßen die ist.



the

Ward

Seine Wohlgeboren, Dem K. H. Herrn Hofkamm.
Rath der allgemeinen Hofkammer, und
des k. k. Finanzministeriums, in
Frankfurt.

1825

